

in syn sigl, unnd Schryber tax, Niemandts nüt ynzuoreden nach Zuo heisen habe von einem Kouffbrieff. Von einem Kouffbrieff hat er Namlich 33 gl Zuo siglen unnd sin Schryber 13 gl darvon Zuo schryben abgenommen, dess wegen gemeine underthanen hoch beschwerlich, unnd sich on Ursach nit Klagent, sonder by unser g h und Ob: geheiss syn unnd blyben wellent".

"Verzeichnus h hauptman heinrich Fläckhenstein betreffende"

1) Zur Datierung: s. Zurlaubiana AH 138/25

2)

Glosse von unbekannter Hand - AH 150, 145-146 - Blatt 146^r leer

150/75

1653 März 10., 11 Uhr vormittags, [Abtei] St. Urban; "raptissime" A

SCHREIBEN VON ABT EDMUND [SCHNEIDER] AN [ALT] AMMANN [UND DERZEITIGEM LANDRAT] VON URI, SEBASTIAN PEREGRIN ZWYER VON EVIBACH, [GERICHTS]HERR [DER HERRSCHAFT] HILFIKON, WERTHENSTEIN¹

"Es haben bey neülichem [im Zusammenhang mit dem Bauernkrieg] die gemeindt Zu Knutwil [wo die Abtei St. Urban die Kollatur innehatte] Jhre Abgesandte an unns geschickt unndt begert, das Wir Jhnen Sigil undt Brieff betreffs Jhres dorffs gerechtigkeiten [die 1579 aufgezeichnet wurden, als die Herrschaft in Knutwil durch Tausch von Bern an St. Urban über ging und anschliessend St. Urban die Gerichtsherrschaft an Luzern abtrat, die Grundherrschaft aber behielt] Solten herausgeben, da Wir Jhnen antworten lassen, das Wir in unnsern händen [d.h. im Archiv der Abtei] nichts hetten als allein die Tauschbrief [von 1579], die Wir Jhnen aus dem Authentischen Vidimus ablesen lasen; haben Sie geantwortet, es Sie hierin nichts, das Jhnen erspriesslich sein möcht, es Sie nur von Zins, Zenden unndt Kirchen Satz. Was aber die grichtsherrligkeit belangt, ist als bald unnseren g.H. vätteren unndt Protectoren [Schultheiss und Rat von Luzern] alles ubergeben worden, das wir nit mögen wüssen, was das Selbig für ein beschaffenheit habe, dann im Tuschbrieff ganz nichts Specifiert. Haben Sie darumb an unsere gn. H. beyder Loblicher Stetten Lucern undt [Schultheiss und Rat von] Bern [mit welchen St. Urban

verburgrechtet war] gewisen; mit anerbietten, Jhnen Was Wir nach billigkeit Wilfahren möchten das vertrauwen Zu unns Zu sezen. Haben da Zmahlen der gleichen gethan, als liesen Sie Sich diser unnsere Antwort ersettigen. Jn diser Stundt aber unns diser Zedel unndt machen Neüwe Jnstanzen. So bedeüren Wir aber bey der höchsten Wahrheit, das Wir anders hinder unns nit haben als die Obenermelte Tuschbrieff, darin die Herren Loblicher Statt Bern unns Währschafft versprechendt, daruff wir unns verlasendt. So ist der Zinsen halber bey Wenig Jahren alles von neüwem bereiniget worden mit grosser Satisfaction der Zins- unndt Lehenleüthen. So haben Sie kein einiche beschwerdt unns iemahlen Fürbracht, das wir Jhnen mit aller fründtlichkeit Wilfahret, Wie Wier dem nach uhrbietig Jhnen Zu begegnen, das wir also nit vermeinen, Einiche ursach wider unns Zu haben, das die Hochgeachte Schidheren darumb Zu molestieren oder gemeiner Frid, Ruw, unndt Einigkheit in geliebtem vaterlanndt solle hinderstellig gemacht werden, Oder Sie die [Dorfgenossen] von Knutwil verursacht, unns Zins unndt Zenden abzeschlagen, als die wir in denen Rechten als bis dahin geübt und es auch die [1528 aufgehobene] Stifft [St. Mauritius] Zofingen gebrucht Zu unserm begeren. Mit höchst geflisner Pit ... [er, Zwyer] Wollendt so wol bey hochgeachten Schidherren, als auch bey denen deputierten von Knutwil so vil vermögen, das Wir in dise Mishellung nit unschuldiger Weis eingemischet werden, damit Wir nit nothwendig verursacht unnsere Währschafft Trager umb das, Was Sie Sich verpflichtet anzuruffen, unndt den Tausch Widerumb aufzuwerffen. Hiemit unns allerseits götlicher Obhalt trüwlich bevolgendt durch **Mariae** Fürbitt, die unnsere geliebtes vaterlandt vor allem unheil Wolle bewahren ...

[P.S.] Jch unnd mein Ehrenw: Convent sindt allezeit wohl Zefriden gsin mit den Knudtrwylern, unnd sye mit uns, also dz in dem wenigsten kein Stritigkeit niehmalen gsyn, unnd bin urbiettlich, ihnen alles guetes Zethuen unnd behilflich Zesein. Allein wir haben nichts uberal von ihrem alten standt, muos alles by den heren von Bern sin unnd deren von lutzern. Die Urbar sind uns geben worden und ein abtuschbrieff; v[er]meinte alss dz dise sach nit Zuo disem gemeinen wäsen ghöre, sonder könnte nebensätz gesetzt werden wyl ich urbietig bin ihnen in allem Zuom besten Zebegegnen. Allein wirdt nit billich sin, dz sye mir die gwaltige hendt über unser Spycher schlagen unnd ihnen unsere früchten wolten Zuo eignen. Jch hab dz vertrauwen Zuo ihro St[reng]h[eit] dz sye werde in disem wäsen vil quots würcken. Gott welle ihme sein gnad verlichen. ...".

"S.^t Urban wegen Knutw[il]"

- 1) *Zwyer war wie Beat II. Zurlauben einer der Vermittler im luzernischen Bauernkrieg. Damals hielten sich die Vermittler der VI kath. Orte - VII ausg. LU - in Werthenstein auf, s. Liebenau II 96f. Dieses Schreiben fehlt in Zurfluh/Zwyer IV-C³. Die Interpunktion des vorliegenden Textes ist sanft den heutigen Regeln angepasst.*

Original, mit Siegel. Dorsualnotiz von Beat II. Zurlauben
AH 150, 147-148 - Blatt 148^r leer

150/76

1662 Februar 10., Schwyz

A

SCHREIBEN VOM [RATSHERRN WOLFGANG DIETRICH THEODOR] REDING AN
[ALT] AMMANN [UND DERZEITIGEN STADT- UND AMTSRAT,
BEAT II.] ZURLAUBEN, ZUG

*"Diss Loco recepisse, und bin ich und andere des h. B[ruders] Meinung, wie Ehr [an der Tagsatzung der XIII Orte sowie von Abtei und Stadt St. Gallen vom 19./20. Dezember 1661] Zu Sollothurn¹ von mier auch gehört hatt, ich hoffe man werde woll bedencken, ein merers nach unser [Lands]gmeind [- vermutlich ging es u.a. um die Bundeserneuerung mit Frankreich sowie die Ausschüttung von franz. Pensionen -]². Damit Gott und **Maria** woll befohlen ...".*

- 1) s. EA VI 1, 546 (Nr. 344). Schwyz war damals u.a. auch durch Reding und Stadt und Amt Zug durch Zurlauben vertreten.
2) s. ebenda 546 a, b, 549 a, b

Original, Siegel flachgedrückt - AH 150, 148^r (aufgeklebt)

150/77

[1625 n. Mai 31.?)

A

VERTRAGSENTWURF [BEZÜGLICH DER HINTERLASSENSCHAFT DES AM
31. MAI 1625 VERSTORBENEN HAUPTMANNNS BEAT JAKOB ZURLAUBEN?]

*"Nachdem man alle schulden, auch den hussrath, und Vaarende Haab verzeichnet und inventiert¹; möchte man folgenden anrueff thuon: Erstlichen nach Erzellung beschaffner dingen; sich dergestalt anbieteten. Wan Für ein theil die Frauw [von Beat Jakob Zurlauben, Elisabeth **Härtlin**] von Jrem anverthruwten guot ein gebürends fallen lassen.*